

## Ein Gott der Wunder tut!

Gottes Handschrift sind Zeichen und Wunder. Die Fingerabdrücke Jesu sind Zeichen und Wunder. Wenn man im verschneiten Winterwald spazieren geht, dann kann man Spuren im Schnee sehen. Man weiß hier war ein Reh, oder ein Fuchs, oder ein Mensch. Jeder hinterlässt Spuren. Wo immer Jesus war, hinterließ er Spuren. Gerettete! Geheilte! Befreite! Veränderte Menschen!

Gott sagt in Micha 7:15: „Ich werde euch Wunder sehen lassen. Wie damals, als ich euch aus Ägypten heraus führte.“ In Apostelgeschichte 2:19 sagt Gott: „Ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde ..... ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.“ Das heißt, dass Gott dieser Welt, vor der Wiederkunft Jesu, eine Demonstration seiner Kraft, Macht und Herrlichkeit geben wird. Gott gebot Mose (2.Mos. 4:21) dass er vor Pharao all die Wunder tun soll, zu denen Er ihn bevollmächtigt hatte. Gott ist kein Schwächling oder Feigling. Er ist der allmächtige Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und vor dem sich das ganze Universum beugen wird. Er hat immer noch dieselbe Kraft, ist noch immer derselbe Gott und will der Welt durch seine Gemeinde zeigen, wer Er ist und was Er tut. Gott hat die Gemeinde ausgestattet mit den übernatürlichen Gaben des Heiligen Geistes. Dazu gehören Gaben der Heilungen, die Gabe der Wunderwirkung und die Gabe des Glaubens. Diese drei Gaben nennt man auch die Kraftgaben. Daneben gibt es die Offenbarungsgaben (das Wort der Weisheit, das Wort der Erkenntnis und die Gabe der Geisterunterscheidung) und die Sprachgaben (die Gabe der Zungenrede, der Weissagung und der Auslegung). Durch uns, durch dich und mich, will Gott seine Kraft offenbaren. Aber wir müssen dem Heiligen Geist Raum geben und ihm die Regie überlassen. Der Heilige Geist will nicht auf der Reservebank sitzen und nur ab und zu zum Einsatz kommen, wenn man ihn mal lässt.

Durch ein Wort der Weisheit wurde Joseph der zweite Mann in Ägypten. Pharao hatte keine Antwort auf seine Träume, aber Gott gab Joseph ein Wort der Weisheit. Die Welt hat keine Antwort auf all die Probleme, aber Gott hat alle Antworten und durch den Heiligen Geist haben wir Zugang zu Gottes Weisheit.

In 2.Chronik 16:9 heißt es, dass die Augen des Herrn die ganze Erde durchlaufen, um sich denen mächtig zu erweisen, die ihm vertrauen. Gottes Augen suchen ständig nach Gelegenheiten, Wunder zu tun. Er will retten, Er will heilen, Er will segnen, aber unser Unglaube bindet Gott die Hände. Gott sucht Glauben auf Erden und wo Er Glauben findet, dort erweist Er seine Macht und Herrlichkeit. Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu erleben. Selbst Gott kann nichts tun, wenn wir nicht kooperieren. Er braucht unseren Glauben. Unser Glaube bewegt den Arm Gottes. Jesus sagte dem blinden Bartimäus: „Dein Glaube hat dich geheilt.“ Als Jesus Lazarus auferweckte sagte er zu Marta: „Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glaubst, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen (Joh. 11:40)?“ Als Jesus in seine Heimatstadt Nazareth kam konnte er dort nicht viele Wunder tun, wegen ihres Unglaubens (Matth. 13:58). Nicht dass Jesus nicht wollte, sondern Er konnte nicht. Smith Wiggelsworth, den man auch den Apostel des Glaubens nannte, sagte, dass Gott an Millionen vorbeigeht, um sich dem zuzuwenden, der Glauben hat. So war es bei Bartimäus, so war es bei der Frau mit dem Blutfluss. Viele berührten Jesus und nichts passierte. Sie berührte Jesus mit ihrem Glauben.

Gott will uns aus der Defensive herauslocken. Er will, dass wir im Vertrauen auf ihn etwas wagen. Die Wunder passieren nicht in der Komfortzone, im Boot. Petrus musste seine Komfortzone verlassen und aus dem Boot aussteigen. Viele trauen sich nur zu, was sie sowieso schon können. Dazu brauchen wir aber keinen Glauben. Gott will, dass wir Neues wagen, etwas tun, was wir vielleicht bisher noch nie

getan haben. Wenn du etwas erleben willst, was du noch nie erlebt hast, dann musst du etwas tun, was du noch nie getan hast. Vielleicht hast du noch nie in neuen Zungen geredet, vielleicht hast du noch nie Kranken die Hände aufgelegt, vielleicht hast du noch nie geweissagt. Dann mache den ersten Schritt und der Heilige Geist wird dir helfen. Als Petrus den ersten Schritt aus dem Boot machte hatte er eine Begegnung mit der Kraft Gottes. Er erlebte etwas, was die anderen Jünger nicht erlebten, aber auch hätten erleben können. Wir warten oft, dass Gott etwas tut, aber Gott wartet darauf, dass wir etwas tun. Wir warten nicht auf Gott, Gott wartet auf uns. Wenn jemand sagt: „Solange ich nicht schwimmen kann, gehe ich nicht ins Wasser“, dann wird er nie schwimmen lernen.

Jesus sagte seinen Jüngern, dass sie hingehen sollen und predigen sollen. Erst als sie das taten, tat Gott etwas. Sie gingen hin und predigten und die Zeichen und Wunder folgten ihnen nach. Wenn wir unseren Teil tun, dann tut Gott seinen Teil. Es ist wie beim Schachspiel. Gott macht solange keinen Zug bis wir unseren Zug gemacht haben. Unser Zug heißt: Gehorsam. Was immer Er euch sagt, das tut. Jedes Wunder beginnt mit dem Wort Gottes. Der Hauptmann sagte zu Jesus: „Sprich nur ein Wort und mein Diener wird gesund.“ Jesus sprach zu ihm: „Geh nach Hause, dein Diener lebt.“ Der Mann glaubte dem Wort, das aus dem Munde Jesu kam, gehorchte dem Wort und erlebte ein Wunder.

Jesus sprach zu den Dienern auf der Hochzeit zu Kanaan, dass sie das Wasser nehmen und dem Speisemeister zum Probieren bringen sollten. Wären die Diener nicht gegangen wäre nichts passiert. Sie hörten das Wort, gehorchten dem Wort und während sie mit dem Wasser zum Speisemeister gingen passierte das Wunder.

Gott wirkt Versorgungswunder und finanzielle Wunder. Petrus gab Jesus sein Boot, von dem aus Jesus predigte. Daraufhin befahl Jesus dem Petrus sein Netz am helllichten Tag auszuwerfen. Petrus protestierte zuerst, gehorchte aber dann und sagte: „Auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.“ Das Wort Jesu und der Gehorsam des Petrus ergaben das Wunder.

Gottes Wort sagt: „Gib und es wird dir gegeben werden.“ Viele warten, dass ihnen zuerst gegeben wird, bevor sie geben wollen. Unser Gehorsam aktiviert Gottes wunderwirkende Kraft. Unser Geben ist eine Saat, die Gott vermehrt. Wir säen und tun unseren Teil und Gott tut seinen Teil und vermehrt den Samen. Jeder Bauer weiß, wer Kartoffel sät wird Kartoffel ernten. Gottes Wort sagt, dass wir Geld säen können und Geld ernten werden. Gott sagt sogar, dass wir ihn darin prüfen sollen und wenn wir tun was Er sagt, dann öffnen sich für uns die Fenster des Himmels und er regnet seinen Segen auf uns herab.

Gott tut Heilungswunder, wenn wir tun was er sagt. „Die Glaubenden werden Kranken die Hände auflegen und diese werden genesen.“ Das kann jeder Gläubige tun, der Hände hat. Je mehr wir mit Gottes wunderwirkender Kraft rechnen, desto mehr wird passieren.

In Afrika kommen viele in den Gottesdienst weil sie ein Wunder von Gott brauchen. Und viele gehen anders nach Hause, als wie sie kamen. Jemand sagte: Erwarte großes von einem großen Gott! Gott hat Freude daran Gutes zu tun. Er liebt es seinen Kindern gute Gaben zu geben. Seine Güte und sein Erbarmen haben kein Ende. Sie sind neu jeden Morgen. Glaube an Wunder! Rechne mit Wundern! Erwarte Wunder! Gott freut sich wenn wir viel von Ihm erwarten.

Ekkehard Hornburg